

Chart of the Week

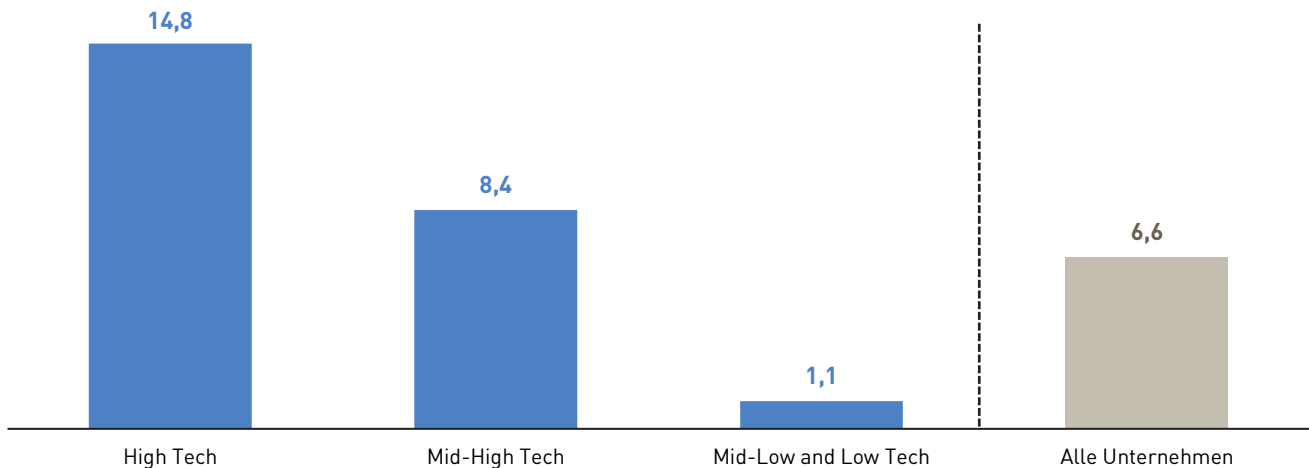
Erste Schritte aus der Mid-Tech-Falle

Europäische High-Tech Unternehmen weiten Investitionspläne aus

Die EU muss ihre Investitionsquote erhöhen, um Herausforderungen wie den ökologischen Wandel, die Überwindung der Innovationslücke, den KI-Boom, Qualifikationsdefizite und den Verteidigungsbedarf zu bewältigen. Vor diesem Hintergrund sind die Investitionspläne der Unternehmen, die die Europäische Investitionsbank (EIB) in ihrer jüngsten Investitionsumfrage (EIBIS) erhoben hat, vorsichtig optimistisch zu deuten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Investitionserwartungen per Saldo im positiven Bereich liegen – das heißt, mehr Unternehmen planen, ihre Investitionen auszuweiten als sie zu kürzen. Triebkräfte dieser Entwicklung sind vor allem Branchen mit hohem Technologisierungsgrad: Rund 15 %-Punkte mehr Unternehmen gehen von einer Zunahme ihrer Investitionen aus als von einem Rückgang, während dieser Saldo über alle Unternehmen hinweg lediglich bei 6,6 %-Punkte liegt.

High-Tech Unternehmen planen eher eine Ausweitung der Investitionen

Saldo der Unternehmen, die einen Investitionsanstieg erwarten, nach Sektor



Quelle: EIB, Saldo = Anteil der Unternehmen, die steigende Investitionen erwarten minus jene, die sinkende Investitionen erwarten.

Hightech-Unternehmen verzeichnen nicht nur eine höhere Investitionsdynamik, sondern trugen im vergangenen Jahrzehnt auch maßgeblich zum Produktionswachstum des Verarbeitenden Gewerbes in der EU bei. Ende 2024 lag die Produktion in den Hochtechnologiesektoren um mehr als 50 % über dem Niveau von 2015, während die Produktionsvolumina in den anderen Technologiestufen stagnierten oder teils leicht rückläufig waren. Ein differenzierteres Bild ergibt sich bei einem internationalen Vergleich der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E): Während in den USA im Jahr 2023 rund 84 % der F&E-Ausgaben der globalen Top-2000-Unternehmen auf den Hightech-Sektor entfielen, lag dieser Anteil in der EU bei lediglich 44 %.

FAZIT: Trotz der Fortschritte der letzten zehn Jahre bestehen in der EU nach wie vor Defizite im High-Tech-Sektor. Die überdurchschnittliche Investitionsdynamik der Unternehmen in diesem Bereich ist insofern ein ermutigendes Signal. Viele neue Technologien – etwa Künstliche Intelligenz (KI) – befinden sich in einer dynamischen Entwicklungsphase und bieten damit ein erhebliches Potenzial für zukünftiges Wachstum. Damit Unternehmen diese Chancen tatsächlich nutzen können, sind jedoch Voraussetzungen zu schaffen: Zum einen müssen regulatorische Hemmnisse abgebaut werden – Stichwort *Simplification* –, zum anderen braucht es einen besseren Zugang zu Risikokapital, um technologische Innovationen erfolgreich zur Marktreife zu bringen. Auch die von der Bundesregierung angekündigte Strategie zur Stärkung des Industrie- und Wirtschaftsstandorts Österreich setzt explizit auf zukunftsweisende Branchen. Es gilt, sie nun zügig umzusetzen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Peter Obinger,
peter.obinger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4252
25. März 2024